№ 195. Freitag, den 22. August 1890.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
**Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.**

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.



## Deutsches Reich.

Berlin, 21. August.

— Der bisherige Aufenthalt des Kaisers in Rußland hat in allen Punkten den programmmäßigen Verlauf genommen. Der Kaiser wird sich noch bis zum 21. d. Mts. in Narva bei dem Manöverterrain aufhalten, dann die zwei folgenden Nächte in Gomontowo zubringen und am 23. d. Mts. in Peterhof eintreffen. Am Sonnabend wird sich dann der Kaiser nach der Galatafel in Kronstadt einschiffen. Das Zivilkabinet geht bereits am Donnerstag nach Peterhof ab. Dienstag Morgen begab sich Kaiser Wilhelm mit Kaiser Alexander auf das Manöverfeld. In den ersten Stunden seines dortigen Aufenthalts herrschte starkes Regenwetter, erst gegen Mittag klärte es sich auf. Bei dem Manövergefecht fand die Sprengung zweier neuerbauter Jochbrücken über den Lugafluß durch die über dieselben zurückgedrängten Truppen mit Pyrocilin statt, der die Kaiser von einem auf einer Uferhöhe errichteten Pavillon aus zusahen; zugleich wurden zahlreiche in den Fluß versenkte Minen zur Explosion gebracht. Beides bot einen großartigen Anblick. Erst um 3½ Uhr Nachmittags erfolgte die Rückkehr nach der Villa Polewzew. Mittwoch Vormittag begaben sich die Kaiser wiederum auf das Manöverterrain. Bei dem am Montag stattgehabten Besuch des Rathhauses überreichte der Bürgermeister von Narva Kaiser Wilhelm ein Album mit Ansichten von Narva und eine im Jahre 1649 gedruckte Bibel. Die Kaufmannsgilde überreichte eine prächtig gebundene Beschreibung Narvas in deutscher Sprache. Der „Köln. Ztg." wird noch gemeldet: Der Minister v. Giers wurde gleich nach seinem Eintreffen in Narwa zum Kaiser Alexander zum Vortrag befohlen. Wie verlautet, beriethen Giers und Caprivi am Abend des 17. noch ¾ Stunden mit einander. Die politische Bedeutung der russischen Reise wird von der „Köln. Ztg." dahin charakterisirt, daß in Rußland sich der Gedanke einer rückhaltlosen, durch die eigensten Interessen bedingten Freundschaft zwischen Deutschland und dem russischen Reiche zur politischen Ueberzeugung festigt, zu einer Ueberzeugung, die stark und unbefangen genug ist, um zugleich aus der Geschichte die Unmöglichkeit eines engen Bundes der beiden Staaten abzulesen. Diese Ansichten, die einander nicht ausschließen, sondern sich vielmehr ergänzen, sofern nur auf beiden Seiten das Friedensbedürfniß als der oberste Leitsatz der Politik anerkannt wird, zu verbreiten und einzupflanzen sei der eigentliche politische Zweck, den man bei der Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland suchen und finden dürfe. Auch die französischen Blätter erkennen allmählich an, daß die Reise ausschließlich dem Frieden dient und nicht zur Lösung verwickelter politischer Fragen bestimmt ist. So meint das „Journal des Débats": Kaiser Wilhelm will mit aller Welt gute Beziehungen unterhalten, deshalb besucht er alle Welt, denn das ist das Mittel, keine Eifersucht zu erregen." Auch ein Petersburger Brief der „Pol. Korresp." beurtheilt die Bedeutung der Zusammenkunft in ähnlicher Weise und weist die Möglichkeit irgendwelcher Aenderung der russischen Politik in Folge der Entrevue durch folgende Ausführungen zurück: „Wenn auch im Ganzen der wesentlich und ausschließlich friedliche Charakter der bevorstehenden Entrevue immer mehr und mehr in die Erscheinung tritt, so ist es andererseits sicher, daß die Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Deutschland über diese beruhigende Wirkung hinaus kein anders spezielles Ergebniß liefern wird und namentlich zu keinerlei Aenderung der friedlichen, aber gänzlich unabhängigen, auf die Herstellung des europäischen Gleichgewichts abzielenden Politik Rußlands führen kann."

— Dr. Peters trifft erst Montag in der Reichshauptstadt ein; eine Deputation begrüßt denselben in Jüterbogk.

— Die Verordnung betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten auf Grund des bezüglichen Reichsgesetzes wird im „Reichsanz." veröffentlicht.

— Zur Reform des Militärstrafprozesses hat eine Subkommission der mit dem Entwurf beauftragten Kommission unter dem Vorsitz des Generalauditeurs jetzt die erste Lesung des Entwurfs beendet, welcher die zweite unmittelbar folgen soll. Die große Kommission tritt jedenfalls erst nach Beendigung der Herbstmanöver, also etwa im Oktober, zusammen. Ihre Beschlüsse gehen dann an das Reichsjustizamt und dürften dann hier als Grundlage zu einem Entwurf für den Bundesrath bezw. für den Reichstag dienen.

— Ueber den gemeldeten Aktenfund in Weimar berichtet die „Jen. Ztg." weiter, daß von dessen Vorhandensein niemand eine Ahnung hatte. Es sollen über 100 Aktenbände sein, welche sich auf die Untersuchung über Kotzebue's Ermordung durch Sand und gegen die deutsche Burschenschaft im Jahre 1819 beziehen. In den Akten sollen sich zahlreiche und sehr wichtige Urkunden der Burschenschaft und viele schriftliche Auslassungen von angeblich an der Sache betheiligten Professoren und anderen angesehenen Männern damaliger Zeit befinden.

— Bei Erörterung der Ursachen der hohen Fleischpreise empfiehlt ein Hamburger Fachblatt, daß so schnell als möglich an allen größeren Plätzen die Fleischer und Viehhändler zusammen eine Versammlung abhalten, zu welcher die Vertreter der Tagespresse eingeladen werden und in welcher die Ursachen der hohen Fleischpreise einer eingehenden Erörterung unterzogen werden. Das Ergebniß dieser Erörterung ist in einer Resolution zusammenzufassen und nebst einer Petition um Aufhebung der Grenzsperre dem Handelsminister zu übersenden. In dem Blatt wird zugleich Klage darüber geführt, daß bei den amtlichen Enqueten über die Ursachen der hohen Fleischpreise wohl Landwirthe, aber niemals Vertreter des Fleischergewerbes zugezogen werden.

— Ueber den österreichischen Zonentarif schreibt ein aus Tirol zurückgekehrter Sommerfrischler der „Frankf. Ztg." folgendes: „Mit dem Zonentarif habe ich folgende Erfahrungen gemacht: Das Landvolk benützt ihn am Sonntag, und zwar in so massenhafter Weise, daß auch die umsichtigste Verwaltung den Andrang des Augenblicks nicht immer bewältigen kann. Ein Tourist, der in der Woche kein Heu zu machen, keine Kartoffeln zu hacken und keine Frucht einzuheimsen hat, thut daher gut daran, an Sonntagen in seinem Standquartier zu bleiben. Ich habe das schon in Bregenz gehört und gesehen, habe mich darnach gerichtet und bin bei meinen Ausflügen von Bregenz bis ins Salzburgische an den Wochentagen, und zwar in der dritten Klasse, so bequem und ungedrängt gefahren, als irgendwo im Reiche zu den alten Tarifen. Daß der Zonentarif nicht bloß von der einheimischen Bevölkerung, sondern auch von der Touristen- und Sommerfrischlerwelt angelegentlich benutzt wird, versteht sich von selbst. Die Fahrt von Bregenz nach Landeck kostet 1,30 Fl., von Bregenz nach Innsbruck (200 Kilom.) 2 Fl., ungefähr der halbe Preis (3. Klasse) gegen früher, und so kann man sich die Schönheiten Tirols um ein Billiges gemächtlich ansehen, zumal da auch die Preise für Uebernachten und Zehrung nicht theuer sind. Ich habe schon manchen getroffen, der mit dem billigen Zonentarif aus Norddeutschland über Prag, Linz, Wien und Salzburg nach der Schweiz gefahren ist, während andere über die badischen und württembergischen Bahnen, welche Schnellzüge mit dritter Klasse haben, von Bregenz aus mittels des Zonentarifs Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Steiermark kennen lernen. Baiern, das in dieser Weise einfach umgangen wird, dürfte die Wirkung davon bald in den Einnahmeziffern seiner Eisenbahnen spüren. Das wird eine eindringlichere Mahnung zur Einführung des Zonentarifs sein als alles Reden und Schreiben."

— Die Bischofskonferenz in Fulda wird, wie die „Köln. Zeitung" erfährt, sich mit der Errichtung eines deutschen Missionshauses für

## Feuilleton.

## Aus der Bahn.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

47.) (Fortsetzung.)

In tiefes Sinnen verloren lehnte er mit dem Rücken der Thür zugekehrt an einem Sessel, als plötzlich ein sanfter Ruf ihn heftig zusammenfahren und sich rasch umwenden machte.

„Botho Röder!"

Da stand sie vor ihm, in dem ganzen seltsamen Zauber ihres ihn so bestrickenden, anreizenden Wesens — sie, deren Anblick ihm heute beinahe Schmerzen verursachte. Aber ein jäher Schauer zuckte durch seine Glieder. Was war geschehen? Emely's Angesicht, sonst so rosig, dünkte ihm bleich und abgehärmt. Die großen, feuersprühenden Augen waren wie durch einen trüben Schleier umflort, als ob sie Thränen vergossen hätte. Nur ein tief wehmüthiger Ernst sprach ihm daraus entgegen.

„Sie haben befohlen, gnädiges Fräulein!" begann er endlich, indem er sich ehrfurchtsvoll vor ihr verneigte. In diesem Moment war es ihm unmöglich, den früheren kameradschaftlichen Ton anzuschlagen.

„Ich habe gebeten!" erwiderte sie mit Nachdruck, wobei sie dicht an ihn heranschritt und ihm die Rechte entgegenreichte. Die kleinen, eisig kalten Finger ruhten mehrere Sekunden in den seinen.

Dann, nachdem ein schwerer Athemzug sich ihrer Brust entrungen, setzte sie hastig hinzu:

„Seit wir uns das letzte mal dort unten vor der Thür gute Nacht wünschten, hat sich ein unheilvolles Wetter über unser Haus entladen. Ahnungslos sind wir davon überrascht worden und mußten daher den Sturm schutzlos über unsere Häupter hinwegbrausen lassen. Verstehen Sie, was es heißt, schutzlos sein, wenn zwei schwache Frauen einer Fluth von Schmähungen Stand halten müssen, ohne daß sie dagegen nur einen Finger zu rühren im Stande sind?"

Hastig stieß sie Satz um Satz hervor, wie wenn es ihr eine Erleichterung bereitete, sich gegen ihn auszusprechen.

„Mein Gott, gnädiges Fräulein! Haben Sie etwa auch schon ...? Man wird doch nicht ..." Er stockte jäh und suchte erschreckten Blickes näheren Aufschluß aus ihren schmerzlich bewegten Zügen zu lesen.

„Ja — ja — ja! Vollenden Sie nur getrost! Man wird doch nicht so gewissenlos schlecht gewesen sein, den guten Ruf eines unschuldigen Mädchens in den Staub zu ziehen? Das wollten Sie sagen. Ihre abgebrochene Frage beweist mir, daß Sie über Alles orientirt sind. Botho Röder! Ich wußte es, und deshalb bat ich um diese Unterredung."

Wie beschwörend oder um Verzeihung flehend faßte er noch einmal ihre Hand. Erstaunt schaute sie ihn an.

„Was wollen Sie? Hat der giftige Stachel der üblen Nachrede Sie nicht eben so gut getroffen? Meinen Sie denn, ich fühlte — wüßte das nicht? Sprechen wir also nicht über das, was einmal vorhanden und nicht weiter zu ändern ist, sondern über das, was geschehen soll — geschehen muß, um mich — Sie vor der Welt zu rechtfertigen! Wissen Sie mir einen Vorschlag zu machen, auf welche Weise der Welt zu beweisen wäre, daß jene haarsträubenden Gerüchte Lüge und pure Verleumdung sind?" rief sie ungestüm, mit einem Ausdruck unsagbarer Angst das schöne Auge auf ihn richtend.

„Ich reise sofort — noch in dieser Stunde ab. Damit wird den bösen Zungen Einhalt gethan!" erwiderte er in offener Treuherzigkeit. „Fräulein Emely Krönigk! Sie werden hoffentlich davon überzeugt sein, daß es nicht Mangel an persönlichem Muthe ist, wenn ich gehe — ja überzeugt sein, daß ich am liebsten Jeden zu Boden schlüge, der auch nur ein mißfälliges Wort über Sie zu sprechen wagte. Allein, irgend ein Eklat würde die Sache sicher nur verschlimmern. Daher ist es das einzig Richtige, wenn wir uns hier auf der Stelle Lebewohl sagen!" fügte er ein klein wenig leiser und zögernder hinzu.

„Und einen anderen Ausweg wissen Sie nicht, Botho Röder?" Es fiel ihm heute auf, daß sie ihn immer so nannte, wie sie das früher in ihrer Jugendzeit gethan. „Glauben Sie, daß damit mein Ansehen in der Stadt wieder herzustellen sei?" fragte sie in einem Tone, der ihm tief ins Herz schnitt.

Sichtlich befangen seufzte er.

„Einen anderen Ausweg? Nein!" versetzte er schmerzlich. „Aber die Menschen sind ja so schnell umgestimmt und beruhigt, sobald keine Gelegenheit mehr vorhanden ist, ihrer Lästersucht freien Lauf zu lassen."

Fast heftig schüttelte Emely den Kopf und rief:

„Einmal Gesagtes und in die Welt Gestreutes wird dadurch nicht ungesprochen gemacht."

Tief und unruhig athmete sie auf und konnte es nicht zweifelhaft sein, daß sie mit einem Entschlusse kämpfte. Um Zeit zu gewinnen, deutete sie auf zwei Sessel, in deren einen sie sich langsam niederließ.

Den Hut in der Hand, nahm der junge Mann ihr gegenüber Platz. Allein trotz seiner scheinbaren Gelassenheit und Fassung tobte ein wilder Sturm in seinem Busen, und er mußte sich Gewalt anthun, um nicht zu ihren Füßen hinzustürzen mit dem Rufe:

„O, Emely! Nimm mein erbärmliches Leben hin, um Deine Ehre wieder herzustellen, die mir theurer ist als Alles in der Welt!"

Endlich, nach einer drückenden Pause, begann sie wieder. Nur dünkte es ihn, als ob ihre Stimme jetzt einen zitternden Klang verriethe:

„Botho Röder! Hören Sie mich jetzt ohne Unterbrechung ruhig an! Denn das, was ich Ihnen zu sagen und vorzuschlagen willens bin, ist das Ergebniß einer langen, schlaflosen Nacht, in der ich zu Gott flehte, mich aus diesem Wirrsal mit einem Fingerzeige herauszuleiten."

In verzehrender Ungeduld ruhten seine Blicke auf der Sprecherin, welcher dies indeß verborgen blieb, weil sie die Augen zur Erde gesenkt hielt.

„Und dieser höhere Fingerzeig ist Ihnen geworden, Fräulein Emely?" wagte er doch zu fragen, indem er sich ein wenig nach vorn beugte. Ein seltsames Gemisch von Wonne und Angst schlich sich plötzlich in seine Brust.

„Ich habe wenigstens die Kraft gewonnen, einen Schritt zu thun, den ich unter anderen Verhältnissen selbst als verächtlich — als einer Frau unwürdig bezeichnet hätte," erwiderte sie fest. „Wissen Sie auch, warum ich so ausdrücklich schrieb: „Ich bitte den Jugendgespielen zu mir zu kommen und mit mir zu berathschlagen?" Jetzt hatte er nicht Muth, sie zu unterbrechen. „Weil Sie, Botho Röder, nichts Anderes in mir sehen sollen, als das kleine, hülflose Mädchen von damals, welches oft den starken Arm des Gefährten erfaßte,

die afrikanischen Kolonien in Gemäßheit des Briefes des Papstes an den Erzbischhof von Köln beschäftigen, ferner werde die Sperrgelderfrage Gegenstand der Berathungen sein. Auch die Vereinbarung eines gemeinsamen Hirtenbriefes gegen die Sozialdemokratie sei wahrscheinlich.

— An den Minister für Handel und Gewerbe hat der Bund deutscher Schneider-Innungen eine Eingabe gerichtet, welche sich gegen die Offiziers- und Beamten-Konsumvereine wandte und bat, daß dieselben ihre Thätigkeit einstellten. Auf diese Eingabe hat der Vorstand des Bundes folgenden Ministerialbescheid erhalten: „Die Eingabe vom 19. April d. J. ist mit anderen ähnlichen Eingaben in einer Sitzung des Staatsministeriums zur Besprechung gelangt. Auf Grund dieser Besprechung wird dem Vorstand erwidert, daß in Preußen zur Zeit bereits Konsumvereine, welche offene Läden halten, zur Gewerbesteuer herangezogen werden, und daß die Absicht besteht, dieser Uebung bei der bevorstehenden Reform der Gewerbesteuer eine gesetzliche Unterlage zu geben. Weitere Schritte allgemeiner Art erscheinen den Konsumvereinen gegenüber — zur Zeit wenigstens — nicht thunlich. Den in der Eingabe speziell erwähnten Vereinen — nämlich dem „Deutschen Offizierverein" und „Waarenhaus für Deutsche Beamte" ist seitens des Staatsministeriums keine Unterstützung oder Förderung zu Theil geworden. Es liegt keine Veranlassung vor, die Haltung zu ändern, und das Staatsministerium wird sich in Zukunft vollkommen neutral verhalten."

— Nach dem „Reichsanzeiger" hat die Adresse der Helgoländer an den Kaiser, die demselben bei seiner Anwesenheit überreicht worden ist, folgenden Wortlaut: „Ew. Majestät nahen sich die Einwohner Helgolands mit der Bitte, Ew. Majestät in Ehrfurcht huldigen zu dürfen. Nachdem das vom Geiste des Friedens getragene Abkommen mit der britischen Majestät, unserer bisherigen erhabenen und gütigen Herrscherin, uns dem Herrscher desjenigen Reiches unterstellt, mit welchem wir durch Abstammung, Sprache und Sitte uns bereits eins fühlen, blicken wir in Freudigkeit der Zeit entgegen, welche mit der von Ew. Majestät soeben ausgesprochenen feierlichen Besitzergreifung für uns anbricht. Die von Ew. Majestät kundgegebenen Verheißungen erfüllen uns mit Gefühlen ehrfurchtsvollen Dankes und der unwandelbaren Zuversicht, daß es unter Ew. Majestät erhabener Regierung uns gelingen werde, durch die Erfüllung des von uns hiermit abgelegten Gelöbnisses der Treue uns als Ew. Majestät gehorsame Unterthanen zu erweisen."

**Kaiserslautern,** 20. August. Bei der Reichstagsersatzwahl (für Miquel) ist eine Stichwahl zwischen Grohe (Volkspartei) und Brunck (Nationalliberal) erforderlich. Das einst so sehr gepriesene Kartell verliert immer mehr und mehr an Boden, seitdem der, der es gerufen, machtlos geworden ist.

## Ausland.

* **Warschau,** 18. August. Hier starb Generallieutenant von Rauch, kommandirender General des in Warschau stehenden XV. Armeekorps. Die „Köln. Ztg." schreibt über ihn: In ihm verliert die russische Armee einen ihrer fähigsten Generäle, dem in einem größeren Kriege sicherlich eine bedeutende Rolle zugefallen wäre. General von Rauch, 1834 geboren, zeichnete sich schon im Krimkriege aus, namentlich aber im letzten Feldzug als Führer der 1. Garde-Infanterie-Division, an deren Spitze er mit großer persönlicher Tapferkeit an einer Reihe siegreicher Gefechte theilnahm, sodaß man damals in der russischen Armee für ihn das deutsche Sprichwort umwandelte: „Kein Feuer ohne Rauch". Im vorigen Jahre wurde er bei Neubildung zweier Armeekorps zum Befehlshaber des XV. Korps ernannt. Der Verstorbene war einer der wenigen, jetzt noch in hohen Stellungen befindlichen Persönlichkeiten deutschen Namens und evangelischen Glaubens; er machte auch aus seinen Sympathien für Deutschland niemals Hehl. — Alle „strategisch wichtigen" Bahnen Rußlands erhalten demnächst, wie die „Köln. Ztg." hört, ihr gesammtes Zugpersonal aus Reservisten der Eisenbahnbataillone. Bei den Brigadeverwaltungen der letzteren werden deshalb besondere Maschinenschulen eröffnet. Die Sapeur-Offiziere werden zu besonderen Kursen beim Technologischen Institut in St. Petersburg vereinigt, um sie zu Lokomotivendepotschefs vorzubilden. Der gesammte Eisenbahnbetrieb wird deshalb einen militärischen Anstrich erhalten, da die Regierung dem Begriffe „strategisch wichtige Eisenbahn" die weitestgehende Anwendung geben dürfte.

* **Petersburg,** 17. August. Vor einigen Wochen hatte die deutschfeindliche russische Presse sich mit den deutschen Offizieren in der russischen Armee beschäftigt, und die Entlassung derselben verlangt. Den Anlaß dazu hatte der Umstand gegeben, daß Graf Pfeil, ein Deutscher, welcher in die russische Armee eingetreten war, ohne die russische Staatsangehörigkeit zu erwerben, und welcher zum Artillerie-Obersten und wissenschaftlichen Mitgliede des Artillerie-Komitees avancirt war, in diesem Jahre aus russischem Dienste ausgeschieden und wieder in die deutsche Armee eingetreten war. Damals wurde nun ohne Rücksicht darauf, daß Graf Pfeil durch seine Kenntnisse sicher der russischen Artillerie viel genutzt hat, von der Presse der Ruf erhoben: es müssen alle deutschen Offiziere entlassen werden, da sie durch die Kenntniß der russischen Heeres-Einrichtungen Rußland im Falle eines Krieges sehr schaden könnten. Offenbar um den ungünstigen Eindruck, den dies Geschrei der russischen Presse in hochgestellten deutschen Kreisen machen könnte zu verwischen, hat der Zar gerade die höheren Kommandos bei den Manövern während der Anwesenheit des deutschen Kaisers Offizieren mit deutschen Namen anvertraut. So gehören dem militärischen Schiedsgericht, an dessen Spitze Großfürst Wladimir steht, 7 Generale deutschen Herkommens aus den Ostseeprovinzen an. — Wie der „Kijewlanin" mittheilt, hat der Durchmarsch der Truppen, welche aus dem Osten kommen, und zu den Manövern an der Westgrenze, bei Rowno, vorrücken, bereits begonnen; an diesen Manövern, welche in der ersten Hälfte des Septembers stattfinden werden, nehmen 6 Armeekorps mit zusammen ca. 150 000 Mann Theil. Es werden zwei Armeen gegen einander kämpfen; die eine derselben wird vom General-Adjutanten Gurko, die andere vom General-Adjutanten Dragoniew kommandirt werden. (P. Z.)

* **Petersburg,** 20. August. Aus Nishnij-Nowgorod wird gemeldet, daß der Passagierdampfer „Gregor" unweit der Stadt Nachts in Brand gerathen und total vernichtet wurde. Die aus dem Schlafe geweckten Reisenden, größtentheils Kaufleute, 102 an der Zahl, sprangen erschreckt ins Wasser und sollen zum größten Theil ertrunken sein. Der Schaden an Waaren ist sehr bedeutend. Die ganz Post ist verbrannt.

* **Paris,** 20. August. In verschiedenen Theilen Frankreichs haben gestern furchtbare Orkane gewüthet, so in den Gegenden von Havre, Cherbourg, Dijon und Perigueux. In Dreux wurden in einigen Minuten durch einen Cyclon über 500 Häuser zerstört, mehrere Personen getödtet, viele verwundet. Das Thal von Epone (im Departement Seine-et-Oise) ward gleichfalls von einem Orkan heimgesucht; die ganze Ernte daselbst ist vernichtet, die Gegend bietet ein Bild traurigster Verwüstung. Der durch die Orkane verursachte Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken. (Vergl. auch Nachricht unter New-York.)

* **Rotterdam,** 20. August. Der gestern Abend 5 Uhr 25 Min. von hier abgegangene Personenzug entgleiste bei Zandvoort; ein Heizer wurde getödtet, mehrere Personen verwundet, die Lokomotive und mehrere Wagen stark beschädigt.

* **London,** 20. August. Die Stelle in der englischen Thronrede, die sich auf das deutsch-britische Abkommen bezieht, hat in deutscher Uebersetzung folgenden Wortlaut: Man hat meine Aufmerksamkeit auf die Uebelstände gelenkt, welche aus dem möglichen Zwiespalt von Landansprüchen in den jüngst besetzten Theilen Afrikas entstehen konnten. Ich ging daher Unterhandlungen mit den hauptsächlich interessirten Mächten ein behufs Feststellung der Grenzlinien, innerhalb welcher sich das Vorgehen der betreffenden Regierungen beschränken soll. Die Abmachung mit Deutschland, welche die schwierigste dieser Fragen erledigt, ist zum Abschluß gebracht und Ihnen vorgelegt worden; und um sie zu verwirklichen, haben Sie durch besonderen Beschluß die Abtretung der Insel Helgoland gebilligt.

* **London,** 19. August. „Reuters Bureau" meldet aus Melbourne: Die Diensteinstellung der Offiziere der Handelsmarine verbreitet sich mit großer Schnelligkeit in den Häfen von Melbourne, Sydney und Brisbane. Eine der großen Schifffahrtsgesellschaften hat beschlossen, die Fahrten ihrer Dampfer einzustellen. Viele Dampfer, die heute auszulaufen beabsichtigten, sind zurückgeblieben, weil deren Offiziere und Matrosen sie infolge Befehl der Union verließen. Die Schiffsreeder veröffentlichen Annoncen, in welchen sie die Dienste von Nichtunionisten verlangen und offeriren denselben längeres Engagement bei erhöhten Gehältern.

* **Boston,** 20. August. Durch einen Eisenbahnunfall in der Nähe des Bahnhofes Guincy wurden 15 Personen getödtet und 23 verletzt.

* **Madrid,** 20. August. Einige Cholerafälle sind in Tortosa (Provinz Tarragona) vorgekommen. — Eine Depesche aus Malaga meldet, daß ein Cholerafall an Bord eines englischen Dampfers, welcher von Valencia gekommen ist, vorgekommen sei. Der Dampfer ist unter Quarantäne gestellt.

* **New-York,** 20. August. Ein Orkan zerstörte in Wilkesbarre (Pensylvanien) gegen 100 Häuser; gegen 40 Personen sollen getödtet, 100 verletzt sein. Das Dorf Summerville wurde vollständig zerstört. Mehrere andere Dörfer in Wyoming Thales wurden beschädigt. Der Schaden wird auf mindestens eine Million Dollars geschätzt. — Der Vertreter von San Salvador in Guatemala telegraphirt, der Präsident Ezeta habe den Frieden unter ehrenhaften Bedingungen für San Salvador abgeschlossen.

## Provinzielles.

× **Gollub,** 20. August. Die Anordnung unseres Magistrats, Ortsarme zum Straßenkehren zu verwenden, kommt den Betheiligten nicht gelegen. Manche widersetzen sich sogar. Nun können nach einer Bestimmung des Strafgesetzbuchs Ortsarme, die aus öffentlichen Armenmitteln Unterstützungen beziehen, zu Arbeiten herangezogen, soweit ihre Fähigkeiten und körperlichen Kräfte hinreichend sind. In der letzten Schöffensitzung sind auf Grund dieses Gesetzes wegen Arbeitsscheu die Ortsarme Krause mit 1 Woche, die Ortsarme Czumbski mit 9 Tagen Haft bestraft. — Heute ist an Stelle des zum Magistratsmitgliede gewählten Stadtverordneten Kaufmann Moses Michael Cohn der Zimmermeister Bruno Langer zum Stadtverordneten gewählt.

**Graudenz,** 20. August. Der Postpraktikant Sachs in Berlin, Sohn des hiesigen Herrn Postdirektors Sachs, und ein anderer junger Hamburger Postbeamter sind von der Reichspostverwaltung dazu bestimmt, im Herbst dieses Jahres Poststationen in Bagamoyo und Dar-es-Salaam an der deutsch-ostafrikanischen Küste zu übernehmen. Die beiden Beamten haben sich für den Dienst in Ostafrika auf einige Jahre verpflichten müssen. Herr Sachs tritt im September von Marseille aus die Reise, welche etwa vier Wochen dauern dürfte, an. (Ges.)

**Dt. Krone,** 20. August. Der Ober-Kirchenrath hat genehmigt, daß an einem Sonntage im dritten Quartal in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen eine Kollekte behufs Förderung des Baues eines Bethauses in Schrotz (Diözese Dt. Krone) abgehalten werde.

**Konitz,** 20. August. Am Sonntag feierten die Kriegervereine des Bezirks 4 des deutschen Kriegerbundes hier das Bezirksfest. Die Festrede hielt Herr Landrathsamtsverwalter Dr. Kautz.

**Neuteich,** 20. August. In der vor einigen Tagen stattgefundenen Hauptversammlung der hiesigen Zuckerfabrik wurde der Rechenschaftsbericht erstattet. Wir entnehmen demselben: In der Kampagne vom 21. September bis 11. Dezember v. J. wurden in 152 Schichten 420 240 Zentner Rüben und 13 920 Zentner Melasse verarbeitet. Bei den erhöhten Preisen für Rüben und Kohle, und bei der Steigerung der Löhne war der Ueberschuß nur ein sehr geringer. Er betrug 6225,43 Mark und wird zu Abschreibungen Verwendung finden.

**Dirschau,** 20. August. Eines entsetzlichen Todes in Folge eigener Unvorsichtigkeit starb gestern die Frau des Schuhmachermeisters Engler. Als sie nämlich versuchte, das Feuer im Herde durch Hineingießen von Petroleum anzufachen, explodirte die Flasche und das brennende Petroleum überschüttete die Frau vollständig. Brennend stürzte sie aus der Küche nach dem Hofe, wo sie mit Decken beworfen und die Flammen durch Wasser gelöscht wurden. Die Unglückliche hatte aber so bedeutende Brandwunden davongetragen, daß sie nach einigen Stunden unter den größten Qualen starb. (D. Z.)

**Danzig,** 20. August. Zur Oberbürgermeisterwahl schreibt heute die „Danz. Ztg.": „Nachdem bei den vertraulichen Verhandlungen im Plenum der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung sich durch die vorläufige Probe-Abstimmung die Majorität für eine Kandidatur des Herrn Abgeordneten und Reichstags-Vizepräsidenten Dr. Baumbach entschieden, wird letzterer auf die an ihn ergangene Einladung voraussichtlich in nächster Woche aus der Schweiz, wo Herr Dr. B. zu einem kurzen Erholungsaufenthalt weilt, nach Danzig kommen, um mit den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung in persönlichen Verkehr zu treten. Erst nachdem dies geschehen, wird der Ausschuß seine Vorschläge für die Neubesetzung der Stelle machen.

**Danzig,** 20. August. Gestern Abend und heute Morgen sind zur Theilnahme an den Verhandlungen der Fischzüchterkonferenz aus Deutschland und den benachbarten Ländern eine große Anzahl der bedeutendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Fischzucht eingetroffen. Als Vertreter des ungarischen Ministeriums für Ackerbau ist Herr Landgraf aus Budapest gesendet worden, Schweden ist durch den Generalsekretär Dr. Trybom aus Bornholm, Dänemark durch den Generalsekretär Dr. Feddersen aus Kopenhagen und Holland durch Herrn v. Hoek aus Helder vertreten. Von den bekannteren Fischzüchtern sind unter anderen die Herren Max v. d. Borne aus Berneuchen, Rittergutsbesitzer v. Gostkowski aus Tomice (Galizien) und der Ehrenamtmann v. Dücker aus Westfalen anwesend. An den Verhandlungen, welche vertraulicher Natur und daher nicht öffentlich sind, nehmen ungefähr vierzig Herren Theil. Heute Vormittag wurden Vorträge über die Wanderungen der Lachse und Aale gehalten. (D. Z.)

**Danzig,** 20. August. Unter der Spitzmarke „Vor zwanzig Jahren" schreibt heute die „Danz. Ztg.": Der militärische Antheil der Flotte an den Erfolgen des deutsch-französischen Krieges war hauptsächlich durch den eigenthümlichen Verlauf, welchen der Feldzug nahm, in sehr enge Schranken gewiesen. In der Nordsee die vaterländischen Küsten von der Ems bis zur dänischen Grenze deckend, in der Ostsee den Gegner beunruhigend und täuschend, hat die Flotte die Aufgabe der Vertheidigung, zu der sie ihrer Stellung nach nur berufen sein konnte, mit kaltblütigem Muth und hingebender Treue gelöst. Nachdem am 17. August 1870 das Renkontre bei Dornbusch, westlich von Rügen, stattgefunden hatte, erschienen am 22. August in der Danziger Bucht drei französische Panzerschiffe und ein Aviso, gegen welche die Korvette „Nymphe" unter Kapitän zur See Weickhmann eine nächtliche Rekognoszirung ausführte und, sich in kühnster Weise bis auf 2500 Schritte ihnen nähernd, mehrere Lagen auf dieselben abgab. Es war am 22., Abends 11½ Uhr, als die „Nymphe", nachdem die Hafensperre beseitigt, von Neufahrwasser auslief, Kurs N. z. O., voll Dampf voraus. Um 1 Uhr 15 Minuten kamen die feindlichen Schiffe, genau in Dwarslinie und dicht neben einander liegend, in Sicht. Oestlich von den Schiffen, oder zwischen ihnen durch konnte die „Nymphe" nicht gehen, da der Mond inzwischen aufgegangen war, weshalb die „Nymphe" an der Landseite so weit ging, bis der Abstand ungefähr 2500 Schritt betrug. Darauf gab die „Nymphe" bei Ruder mittschiffs und halb Dampf voraus eine konzentrirte Breitseite auf den ersten Panzer ab und es erschien in Folge dessen auf allen Schiffen sofort Licht, was bis dahin nicht der Fall gewesen war. Dann wendete die „Nymphe" mit Steuerbord-Ruder hinter den Schiffen und gab die andere Breitseite ab, die sofort vom Feinde mit vier Schuß beantwortet wurde. Als der Rauch verzogen, war deutlich zu erkennen, daß die französischen Schiffe vollständig zum Kampf gerüstet waren,

---

wenn es ein schlimmes, gewagtes Hinderniß zu erstürmen galt — wenn es seine physische und moralische Schwäche zornig eingestehen mußte. Daher denken Sie bei dem, was ich Ihnen nun sagen werde, nicht an die Emely, wie sie jetzt vor Ihnen sitzt, nicht an die nach dem Urtheile der Welt überspannte — Emanzipirte, der es gleichsam zur zweiten Natur geworden, sich in Exzentrizitäten zu bewegen! Nein — streichen Sie vielmehr die letzten Monate ganz aus Ihrem Gedächtnisse! Der Himmel weiß es, wie feig und schwachherzig grade *diese* Emely von heute — mit ihren sonst weltanstürmenden Ideen sich dieser erbarmungsvollen Schicksalswendung gegenüber fühlt! O, glauben Sie mir, daß der Mädchenstolz in meinem Busen sich wild aufgebäumt hat — jetzt, wo die harte Nothwendigkeit an mich herantrat, für die bisher fleckenlose Ehre meines Rufes eine *rasche* — ja eine Entscheidung binnen wenigen Stunden zu treffen. Das *Muß* hat alle Bedenken und Zweifel überwunden. Und nun — erschrecken Sie nicht, wenn ich Ihnen sage, daß es nur einen *einzigen* Weg für mich giebt, rein und gerechtfertigt über diesen Berg der Lüge und Verleumdung hinwegzusteigen — nur *einen* Weg! Allein dazu bedarf ich wieder Ihres starken Armes. Wollen Sie ihn mir bieten, Botho Röder?"

Immer leiser und leiser sprach sie, bis die vollen Laute ihres schönen Organs allmählich bis zu einem kaum vernehmbaren Flüstern herabschmolzen.

„Emely — Fräulein Emely!"

In einem jähen Satze sprang er vom Sessel auf und starrte gleich einem, dem es plötzlich wie Schuppen von den Augen fällt, zu ihr hinüber. Todesbleich, die kleinen Hände krampfhaft in einandergeschlungen, saß sie vor ihm.

„Ich kann — ich wage nicht, an die Möglichkeit zu denken, daß Sie mich für werth erachten . . ." Er stockte, indem er mit beiden Händen sein von dunkler Gluth überzogenes Gesicht bedeckte. Ein aus tiefster Brust dringender kurzer Ton des Entzückens wurde daher auch so merklich gedämpft, daß er nun eher einem Seufzer glich.

Allgütiger Himmel! Wie sollte er das fassen! Wild sauste und brauste es in seinem Hirn. Hatte er denn recht verstanden? Seinen Arm begehrte sie — seine Hand fürs Leben! Emely, die Stolze, Reine, die, so lange er jetzt in der Heimath weilte, er mit aller Innigkeit und Leidenschaft des Herzens liebte — sie war es selbst, die als Rechtfertigung für Beide sich *Solches* ausgedacht! Das war zu viel — ihn schwindelte!

Als er wieder nach ihr hinschaute, stand sie hoch aufgerichtet neben ihrem Stuhle. Allein kein Blick, kein Zeichen verrieth ihm irgend welche glückliche, weiche Empfindung ihres Innern.

(Fortsetzung folgt.)

weshalb die „Nymphe" unter Volldampf nach dem Hafen zurückging. Die Verfolger gaben etwa 10 Schüsse ab, waren aber nach einer Fahrt von 2 Meilen nicht mehr sichtbar. Um 3 Uhr Morgens lief die „Nymphe" wieder in den Hafen ein. — Bald darauf erhielt Kapitän Weickmann das Kommando der Korvette „Augusta", mit welcher er demnächst mehrere verwegene Handstreiche auf der Rhede von Bordeaux ausführte.

**Marienburg,** 20. August. In der Geschichte unserer Ordensburg ist der heutige 20. August ein denkwürdiger Tag, denn vor 500 Jahren verschied an ihm der Hochmeister Konrad Zölner von Rothenstein in Christburg, wohin er sich begeben hatte, um dort in größter Ruhe seine völlige Wiederherstellung nach einer Krankheit zu erwarten. Sein Leichnam wurde nach Marienburg überführt und hier unter dem üblichen Trauerzeremoniell neben dem Grabe seines großen Vorgängers Winrich v. Kniprode in der St. Annen-Gruft eingesenkt. (Nog.-Z.)

**Jastrow,** 20. August. Zu dem Sonntag hier abgehaltenen Gau-Turnfest hatte die Stadt ein reiches Festkleid angelegt; fast jedes Haus war bekränzt und mit Fahnen geschmückt. Morgens fand am Bahnhof feierlicher Empfang der aus den Städten Schneidemühl, Dt. Krone, Neustettin, Ratzebuhr, Schönlanke u. s. w. eingetroffenen Gäste statt. Dann ging es zum Vereinslokale, wo Herr Bürgermeister Zitzlaff die Begrüßungsrede hielt. Daran schloß sich die Weihe der neuen Vereinsfahne. Herr Fabrikbesitzer L. Windeck hielt die Weiherede, welche von echt patriotischem Geiste durchweht war, und Fräulein Emmy Barz, aus den in Weiß strahlenden Ehrenjungfrauen hervortretend, vollzog unter dem Vortrage eines schwungvollen Gedichtes die Weihe. Hierauf erfolgte der Festzug durch die Stadt zum Schützenhause, wo das Festessen stattfand. Nach beendigter Tafel begannen die turnerischen Uebungen, die bis 7 Uhr Abends dauerten. Um 6 Uhr hielt Herr Lehrer Kelm eine Festrede, deren Inhalt sich auf die Entstehung und den Zweck des Turnens bezog. Diese mit feurigem Schwunge vorgetragene Ansprache endete mit einem „Gut Heil!" auf Se. Majestät, Kaiser Wilhelm II., dem diese Ovation durch den Telegraphen sofort mitgetheilt worden ist. Um 7½ Uhr wurden die Resultate des Preisturnens verkündigt. Zu demselben hatten sich 15 Turner des Netzegaues gemeldet, wovon zwei während des Turnens zurücktraten. Den ersten Preis erhielt der Schriftsetzer Pommerening aus Jastrow, den zweiten Herr Wittkowski-Dt. Krone. Den dritten hat ein Herr Bonk aus Schönlanke errungen. Belobigungen sind zu Theil geworden den Herren Wichmann-Czarnikau, Müller-Jastrow und Krause-Schönlanke. Großartig war der Fackelzug durch die Stadt, an dem weit über 500 Fackelträger theilnahmen. Ueberall wurden bengalische Flammen abgebrannt und die langen Straßen der Stadt erglänzten in den prächtigsten Feuerfarben. Das schöne Fest schloß mit einem Ball im Barz'schen Lokale. (N. W. M.)

**Insterburg,** 20. August. Zu Ehren des Prinzen Albrecht, der heute hier eingetroffen ist, hat unsere Stadt ein prächtiges Festgewand angelegt.

**Memel,** 20. August. Am vergangenen Sonntag beging Herr Kaufmann Johann Lebrecht Wottrich sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied der Korporation der hiesigen Kaufmannschaft. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat dem Jubilar, welcher 20 Jahre ununterbrochen Mitglied desselben gewesen ist und sich namentlich um die Anpflanzungen in der Plantage hervorragende Verdienste erworben hat, eine Glückwunschadresse überreichen lassen. (M. Dpfb.)

**Bromberg,** 20. August. Herr Buchbindermeister Huch hat heute sein 50 jähriges Bürgerjubiläum gefeiert. Dem bewährten Manne sind vielfache Anerkennungen zu Theil geworden. — Der Verein Bromberger Radfahrer begeht am 30. und 31. d. Mts. sein fünftes Stiftungsfest und veranstaltet damit am 31. ein Wettfahren. Das uns zugegangene Programm weist folgende Nummern auf: 1. Eröffnungsfahren für Zweiräder (hohe und niedrige), 2000 Meter, Einsatz 3 Mark, 1 Medaille und 3 Ehrenpreise: Werth 50, 25 und 15 Mk. 2. Dreirad-Hauptfahren: 3000 Meter Einsatz 5 Mk., 2 Medaillen und 3 Ehrenpreise: Werth 75, 40 und 20 Mk. 3. Niederradfahren: 3000 Meter, Einsatz 3 Mk., 2 Medaillen und 3 Ehrenpreise: Werth 50, 30 und 20 Mk. 4. Junioren-Zweiradfahren (auf hohen und niedrigen Rädern), 2000 Meter, Einsatz 3 Mk. 3 Ehrenpreise: Werth 30, 20 und 10 Mark. 5. Dreiradfahren mit Vorgabe. 2000 Meter, Einsatz 3 Mk., 3 Ehrenpreise: Werth 30, 20 und 10 Mk. 6. Klubfahren mit Vorgabe. 2000 Meter, Einsatz 3 Mk., 3 Ehrenpreise: Werth 30, 20 und 10 Mk. 7. Hochrad-Hauptfahren: 7500 Meter, Einsatz 6 Mk., 3 Medaillen und 3 Ehrenpreise: Werth 100, 60 und 30 Mk. Zu sämmtlichen Fahren sind nur Tourenmaschinen zuläßig. Die Bahnlänge beträgt 333⅓ Meter. Nennungsschluß Dienstag, den 26. August. — Auf der Feldmark Kleinwilczak, 3 Kilometer von hier entfernt, wird eine Braunkohlen-Grube angelegt, um das mächtige Braunkohlenlager bergmännisch auszubeuten. Bis 41 Meter tief ist man bereits vorgedrungen und man schickt sich schon an, einen Seitenschacht anzulegen. Während die Arbeiter unlängst unten beschäftigt waren, hörten sie plötzlich ein dumpfes Getöse. Sie meldeten dies dem Obersteiger, doch kaum war dies geschehen, so hörte man schon Hilferufe aus der Grube herauf: „Das Wasser kommt!" Nur mit Mühe gelang es den in der Grube beschäftigten Arbeitern, in die Höhe zu kommen. Ein Theil ihres Arbeitszeuges ist unten geblieben. Die Arbeiten sind vorläufig eingestellt, da die Grube mit Wasser angefüllt ist. Es muß nun das Wasser ausgepumpt werden.

**Mogilno,** 19. August. Die katholischen Schulväter unserer Stadt waren nach einer Mittheilung der „Posener Zeitung" unter dem 7. April d. Js. beim Unterrichtsminister dahin vorstellig geworden, daß zwei an der dortigen katholischen sechsklassigen Schule vor Kurzem angestellte Lehrer, welche des Polnischen nicht mächtig seien, versetzt und der polnische Sprachunterricht an dieser Schule wieder eingeführt werden möge. Den Petenten ist daraufhin unter dem 11. d. Mts. nachstehender Bescheid zugegangen: „Auf die bei mir angebrachte Vorstellung vom 7. April d. Js. erwidere ich nach Prüfung des Sachverhalts, daß die beiden an der katholischen Schule daselbst angestellten Lehrer deutscher Zunge N. und B. die Lehrmethode in utraquistischen Schulen beherrschen und erfreuliche Resultate im Unterricht erzielen. An dem Religionsunterricht, der in polnischer Sprache ertheilt wird, sind die beiden genannten Lehrer nicht betheiligt, so daß dieser Unterricht durch die Anstellung derselben in keiner Weise beeinträchtigt wird. Es fehlt daher an einem ausreichenden Anlaß, die Lehrer N. und B. von der Schule zu Mogilno zu versetzen. Ebensowenig bin ich in der Lage, auf die Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichts in der Schule zu Mogilno hinzuwirken."

**Lissa i. P.,** 20. August. Der Königliche Baurath a. D., Ritter des Rothen Adlerordens dritter Klasse mit der Schleife und Inhaber der Kriegs-Denkmünze von 1814/15, Herr August Dolscius, einer unserer letzten Veteranen aus den Freiheitskriegen, ist nach längeren Leiden im 93. Lebensjahre, durch einen schmerzlosen sanften Tod erlöst worden. Ein Sohn starb in dem Feldzuge 1870/71 den Heldentod.

## Lokales.

Thorn, den 21. August.

— [Die Zuckerindustrie im Gesammtbezirk von Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Posen, West- und Ostpreußen.] Nach dem Bericht des Zweigvereins deutscher Rübenzuckerfabrikanten für Oderbruch und Pommern und des Ostdeutschen Zweivereins sind in den Bezirken der beiden Zweigvereine, d. i. Brandenburg, Pommern, Mecklenburg als Zweigverein für Oderbruch und Pommern und Posen, West- und Ostpreußen als ostdeutscher Zweigverein in der Kompagne 1889—1890 von in beiden Bezirken bebauten 239 846 Morgen zusammen 34 508 860 Zentner Rüben verarbeitet worden. Der Ernteertrag pro Morgen war in Ostpreußen mit 106,4 Zentner am niedrigsten, in Brandenburg mit 164,6 Zentner am höchsten. In beiden Bezirken betrug die Ernte pro Morgen 143,9 Zentner Steuergewicht. Die ostpreußischen Rüben waren mit 14,47 pCt. die zuckerreichsten, während die in Westpreußen gebauten den niedrigsten Zuckergehalt von 13,38 pCt. hatten. Die Durchschnittspolarisation des Saftes betrug im Durchnitt 1889—1890 = 13,96 pCt. gegen 13,42 pCt. im Jahre 1888—1889, bei einer Füllmassenrechnung von 14,65 pCt. gegen 14,15 pCt. im Vorjahre und einer Zuckerausbeute von 12,02 pCt. gegen 11,56 pCt. im Jahre 1888—89, so daß in den sämmtlichen Provinzen 1889—90 = 4 146 507 Ztr. Zucker produzirt wurden gegen 3 067 215 Ztr. im Vorjahre. Von diesen 4 146 507 Ztr. Zucker dieser Kampagne entfallen auf die reine Rübenarbeit 3 999 577 Ztr. Zucker und auf die Melassenentzuckerung 146 930 Ztr. Zucker, so daß inklusive Melassenentzuckerung pro Zentner Zucker 8,32 Zentner Rüben gegen 8,52 Zentner Rüben im Vorjahre verbraucht wurden. Rechnet man die Melassenentzuckerung ab, so wurden verbraucht pro Ztr. aller Produkte 8,63 Ztr. Rüben gegen 9,04 Ztr. im vorangegangenen Jahre. In dieser Kampagne arbeiten 64 Fabriken; 21 272 277 Ztr. Rüben wurden ohne Einzuckerung verarbeitet. Die mit Rüben bebaute Fläche in den 6 genannten Provinzen betrug 239 846 Morgen gegen 235 947 im Jahre 1888. In Ostpreußen hat der Zuckerrübenbau abgenommen. es wurden hier nur 6780 Morgen gegen 8223 in 1888 bebaut, also 1443 Morgen weniger als im Vorjahr. Der Ernteertrag belief sich im Durchnitt auf 243,90 Zentner pro Morgen gegen 112,50 Zentner im Jahre 1888. Die Vorräthe an weißem Zucker, ersten und zweiten Produkts betrugen Anfang Februar dieses Jahres im ganzen Bezirk ca. 1 576 066 Ztr. gegen gleichzeitig im vorigen Jahre ca. 497 695 Ztr.

— [Die Bahnverwaltung] in Bromberg verabfolgt seit einiger Zeit an die Werkstättenarbeiter unentgeltlich zweimal täglich Kaffee.

— [Die Thorner Liedertafel] veranstaltet für ihre aktiven und passiven Mitglieder Sonntag, den 23. d. M., im Viktoria-Garten ein gemüthliches Beisammensein. Beginn 7½ Uhr Abends, es finden Vokal- und Instrumental-Vorträge statt.

— [Handwerker-Liedertafel.] In der gestrigen Hauptversammlung wurden innere Angelegenheiten berathen.

— [Sommer-Theater.] Gestern wurde bei kleinen Preisen das Schauspiel von Lindau „Der Schatten" gegeben. Die Vorstellung war nur mittelmäßig besucht, der drohende Regen hat manchen Theaterfreund von dem Besuch zurückgehalten. Die Vorstellung selbst muß wieder als eine sehr gelungene bezeichnet werden. — Heute ist das Theater geschlossen; morgen kommt „Der Salontyroler" von Moser zur Aufführung. Die Vorstellung findet zum Benefiz für Herrn Scholz-Wehl statt. Wir machen auf dieselbe besonders aufmerksam. Der Benefiziant hat durch seine trefflichen Darstellungen sich wiederholt hier Anerkennung erworben, möge ihm solche auch morgen zu Theil werden in der Form eines sehr zahlreichen Besuches.

— [Zum Abfuhrwesen.] Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde in der Marienstraße eine Kloake geleert. Ein pestilenzialischer Geruch verbreitete sich sofort in der ganzen Gegend. Vor den am altstädt. Markt gelegenen Konditoreien und dem Hotel „Drei Kronen" hält sich jetzt an allen Abenden ein zahlreiches Publikum zum Zweck der Erholung auf, gestern wurde dasselbe durch den Gestank vertrieben. Fenster und Thüren mußten geschlossen werden, und doch drang der Gestank in die Wohnungen ein. Solche Vorgänge dürfen sich nicht mehr wiederholen! Das Dienstmädchen das einen „Pot de chambre" auf die Straße ausgießt, wird bestraft, weil der Inhalt des „Topfes" gesundheitsschädlich wirken könnte, und das jetzige Abfuhrwesen duldet unsere Polizeiverwaltung! Die von dem Unternehmer benützten Schläuche und Kasten sind undicht, es ist nicht unmöglich, daß der z. Z. in unserer Stadt herrschende ungünstige Gesundheitszustand auf die schlechte Beschaffenheit der Einrichtungen 2c. zurückzuführen ist, welche jetzt bei der Abfuhr im Gebrauch sind.

— [Zu unserem gestrigen Artikel,] das Nichtbrennen der Gasflammen auf der Laufbrücke betreffend, wird uns heute mitgetheilt, daß unsere Angaben zutreffend und der Verwaltung der Gasanstalt nicht unbekannt gewesen sei. Es sei festgestellt, daß der Uebelstand darauf zurückgeführt werden müsse, daß die Krähne der einzelnen Laternen von Unbefugten am Tage geöffnet worden seien, bei den bestehenden Einrichtungen hätte deshalb Luft in die Leitungen eindringen müssen u. s. w. Man fahndet jetzt auf die Uebelthäter. Letztere scheinen bereits gewarnt zu sein, denn gestern haben sämmtliche Flammen gebrannt. Die Verwaltung der Gasanstalt bedauert übrigens, daß ihr von den Vorgängen recht schon früher Mittheilung gemacht worden ist.

— [Auf der Uferbahn] sind im Monat Juli 340 Wagen be- bezw. entladen worden. Der Verkehr auf der Bahn ist sonach im steten Steigen begriffen, „überflüssig" ist dieselbe sonach nicht.

— [Zum Marktverkehr.] Es wird darüber geklagt, daß Wiederverkäufer jetzt an den Wochenmarkttagen den Landleuten entgegengehen und die für den Markt bestimmte Waare auf den Vorstädten aufkaufen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 11 Personen, darunter 8 obdachlose und liederliche die gestern gelegentlich einer Razzia aufgegriffen sind.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,18 Mtr. unter Null. — Eingetroffen auf der Thalfahrt Dampfer „Fortuna", auf der Bergfahrt Dampfer „Montwy".

## Kleine Chronik.

* Der erste Helgoländer Rekrut. Fast in der nämlichen Stunde, in welcher sich die Einverleibung Helgolands amtlich vollzog, genas dort die Frau eines armen Schuhmachers eines Knäbleins. Damit war der erste helgoländische Rekrut dem deutschen Wehrstande gewonnen. Auf diesen Umstand wies in einem theils ernst, theils launig abgefaßten „Aufruf für den ersten deutschen Rekruten Helgolands" eine Anzahl von Berlinern hin, die als Gäste auf der Insel weilten. Zugleich zeichnete jedes der „Komiteemitglieder" zwanzig Mark, und so, würdig eingeleitet, machte die Liste bei den Badegästen die Runde, welche, wie man sich denken kann, an jenem bedeutsamen Tage sich in besonderer Gebelaune befanden. Es war daher ein recht hübsches Sümmchen, welches noch vor Sonnenuntergang dem nicht wenig überraschten Elternpaar des „ersten deutschen Rekruten" überreicht werden konnte.

* Der Dichter Heinrich Hart, dem von Seiten des preußischen Kultusministeriums die bisher noch nie dagewesene Auszeichnung einer staatlichen Unterstützung zur Vollendung seines großartigen, in riesigen Umrissen geplanten „Liedes der Menschheit" zu Theil wurde, hat soeben den inhaltlich vollständig in sich abgeschlossenen 4. Theil seines Werkes vollendet. Der Titel desselben lautet: „Die Seefahrer"; der Ort der Handlung ist das alte Phönicien. „Die Seefahrer" werden in dem demnächst beginnenden 11. Jahrgange des „Deutschen Dichterheim" (Paul Heinze's Verlag in Dresden-Striesen) veröffentlicht werden.

## Handels-Nachrichten.

**Petersburg,** 20. August. Ein kaiserlicher Ukas erhöht den Zoll auf importirten Zucker.

## Submissions-Termine.

**Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg.** Vergebung der Lieferung von 200 000 Stück eichenen, kiefernen oder buchenen Bahnschwellen, 20 505 Stück eichenen Weichenschwellen, 641 098 lfd. Mtr. Stahlschienen, 67 650 Paar und 8200 Stück Schienenlaschen, 305 100 Stück Laschenbolzen, 313 300 Stück doppelten Federringen, 1 749 700 Stück Hakennägeln, 771 980 Stück Schienenunterlagsplatten, 51 000 Stück Schraubennägeln und 450 000 Stück Schwellenbezeichnungsnägeln. Angebote bis 12. September 1890, Vormittags 11 Uhr im Materialien-Bureau.

**Ulanen-Regiment von Schmidt.** Verkauf eines ausrangirten Dienstpferdes Dienstag, 26. Aug. cr. Morgens 11 Uhr auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne.

**Magistrat in Dt. Eylau.** Vergebung der Nutzung der Sommer- und Winterfischerei auf dem Geserich-See (Ost- und Westpreußischen Antheil) sowie auf dem Flach- und Klein-Rotzung-See mit Einschluß des Aalfanges in den gedachten Gewässern und im Eilenz-Fluß bis zur Hausmühle auf sechs Jahre vom 1. April 1891 ab. Termin Mittwoch, 3. September cr., Vormittags 10 Uhr.

## Holztransport auf der Weichsel.

Am 20. August sind eingegangen: Weinstein von Weinstein-Bialystock, an Verkauf Mesek-Thorn und Danzig 1 Traft 66 eich. Plançons, 88 Rundeichen, 918 kief. Kantholz, 1452 runde und 210 kief. Schwellen, 540 runde und 1815 eich. Schwellen; Hoffmann von Jeremias-Radymno, an Jeremias-Posen 4 Traften 1392 eich. Plançons, 380 kief. Rundholz, 1255 kief. Kantholz; Tugendhaft von Klarfeld-Lemberg, an Hellwig u. Laune-Stettin 5 Traften 2070 eich. Plançons, 1714 kief. Kantholz.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin,** 21. August.

| | | 21. August | 20. Aug. |
|---|---|---|---|
| **Fonds:** Realisirungen. | | | |
| Russische Banknoten . . . . | | 245,10 | 245,75 |
| Warschau 8 Tage . . . . . | | 244,75 | 245,45 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½% . | | 100,00 | 99,75 |
| Pr. 4% Consols . . . . . | | 106,40 | 106,40 |
| Polnische Pfandbriefe 5% . . | | 72,50 | 72,50 |
| do. Liquid. Pfandbriefe . | | 68,90 | 68,90 |
| Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II. | | 98,00 | 97,90 |
| Oesterr. Banknoten . . . . | | 179,20 | 179,75 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 226,00 | 226,60 |
| **Weizen:** | August | 194,00 | 195,00 |
| | September-Oktober | 186,20 | 187,50 |
| | Loco in New-York | 1d 10¼ | 1d 9⁹⁄₁₀c |
| **Roggen:** | loco | 164,00 | 163,00 |
| | August | 169,70 | 169,00 |
| | September-Oktober | 164,50 | 164,00 |
| | Oktober-November | 161,00 | 161,20 |
| **Rüböl:** | August | 60,40 | 60,40 |
| | September-Oktober | 58,20 | 58,30 |
| **Spiritus:** | loco mit 50 M. Steuer | fehlt | fehlt |
| | do. mit 70 M. do. | 40,70 | 40,60 |
| | August-Septbr. 70er | 39,80 | 39,50 |
| | Septbr.-Oktbr. 70er | 39,30 | 38,80 |

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

## Spiritus-Depesche.

Königsberg, 21. August.
(v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | 61,00 | Bf., | —,— | Gd. | —,— | bez. |
| nicht conting. 70er | 41,00 | „ | —,— | „ | —,— | „ |
| August | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |
| „ | —,— | „ | 40,25 | „ | —,— | „ |

## Danziger Börse.

Notirungen am 20. August.

Weizen. Inländ. ruhig unverändert. Transit fast ohne Zufuhr. Bezahlt inländ. hellbunt 125 Pfd. 187 M., 131/2 Pfd. 192 M., weiß 128/9 Pfd. und 130 Pfd. 192 M., roth 128 Pfd. 188 M., russischer Transit roth 133 Pfd. 152 M.

Roggen Inländ. gefragt, Transit ohne Handel. Inländ. 120 Pfd. 146 M., 112 Pfd. 142 M., 114 Pfd. 140 M.

Gerste große 110—113 Pfd. 128—143 M. bez., kleine 106 Pfd. 126 M.

Hafer inländischer 126 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,70—4,10 M. bez., Roggen- 4,35 M. bez.

## Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 21. August 1890.

Wetter: schön.
Weizen fester, 126 Pfd bunt 165 Mk., 128 Pfd. hellbunt 172 M., 130 Pfd. hell 176 Mk., 132/3 Pfd. fein 179/80 M.
Roggen unverändert, 118 Pfd. 136 M., 120 Pfd. 138 Mk., 122/3 Pfd. 142/43 M.
Gerste Brauwaare 125—135 M.
Erbsen ohne Handel.
Hafer neuer 124—138 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

## Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 21. August.

Auftrieb 1 Rind, 233 Schweine, letztere waren durchweg magere Thiere, die mit 38—40 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden.

**Oberhemden** mit leinen Einsatz Stück 2,25 **Max Braun,** 5. Breitestrasse 5.

**Linoleum,** glatt und bemustert, nur prima Qualität. Bei Abnahme von 10 Meter an 15 pCt. Rabatt. Stets vorräthig bei **Philipp Elkan Nachf.**

---

**Danksagung.**

Allen Denen, die unseren lieben Sohn und Bruder, den Bauunternehmer **Emil Pansegrau** zur letzten Ruhestätte begleitet haben, sowie für die reichen Blumenspenden, welche dem Entschlafenen zu Theil wurden, insbesondere Herrn Pfarrer **Stachowitz** für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen sagen wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank.

**Die Hinterbliebenen.**

---

Am 19. d. Mts., Nachm. $6^1/_2$ Uhr, verschied sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Zimmerpolier

**Ernst Ludwig Schmidt**

im Alter von 62 Jahren, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt anzeigen.

**Mocker,** d. 20. August 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen
**Wilhelmine Schmidt** nebst Familie.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. d. Mts., Nachm. 5 Uhr v. Trauerhause, Gr.-Mocker aus statt.

---

Gestern Nacht $12^1/_2$ Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

**Frau Marie Ziebarth**

geb. **Pansegrau**

im 72. Lebensjahre. Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt an

**Mocker,** d. 21. August 1890.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Morgen Freitag, Nachmittags $5^1/_2$ Uhr daselbst vom Trauerhause aus statt.

---

Die Anfuhr der Gaskohlen vom Bahnhof oder Uferbahn zur Gasanstalt soll für das Etatsjahr 1890/91 vergeben werden. Angebote ersuchen wir bis zum **23. August, Vormittags 11 Uhr,** im Comtoir der Gasanstalt, wo die Bedingungen ausliegen, abzugeben.

Thorn, den 14. August 1890.

**Der Magistrat.**

---

**Oeffentliche Zwangsversteigerung.**

**Freitag, den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr**

werde ich in dem Laden des Fleischermeisters **Wennek** hierselbst, Seglerstraße

**ca. 1 Centner Wurst und ca. 4 Centner Schmalz**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 21. August 1890.

**Bartelt,** Gerichtsvollzieher.

---

**Oeffentliche Zwangsversteigerung.**

**Freitag, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**

werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

**ein mahagoni Sopha, 1 desgl. Sophatisch, 1 Spiegel und 1 Kommode**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 21. August 1890.

**Bartelt,** Gerichtsvollzieher.

---

**Auktion.**

**Freitag,** den **22. August** cr., 10 Uhr Vorm. werden wir den **Nachlaß** der verst. Wittwe **Reissmüller,** Gerechtestr. 108, meistbietend verkaufen.

**Die Erben.**

---

**Montag, den 25. August 1890, Vormittags 10 Uhr**

findet der Verkauf der **Restparzellen,** sowie der **schön ausgebauten Hofstelle** des **Putzke'schen Grundstücks** an Ort und Stelle zu **Stewken** statt, wozu Kauf liebhaber einladen

**Moritz Friedländer, L. Meyersohn in Schulitz.**

---

**Eine Gastwirthschaft**

und Colonialwaaren-Geschäft, sehr rentabel, mit circa 30 Morgen Acker, diesjähr. Ernte und Garten, guten Gebäuden, im größeren ev. Kirchdorfe belegen, ist krankheitshalber jederzeit **zu verkaufen.** Anzahlung etwa 12,000 Mark. Offerten unter **J. K. 99** an die Expedition dieser Zeitung.

---

In **Inowrazlaw** ist ein in der Nähe großer, umwähreter und verschließbarer Kasernements-Anlagen belegener, 2 Morgen **Platz** mit einem 300 □m großen Arbeitsschuppen unter Pappdach und gutem gesunden Trinkwasser, wegen Kränklichkeit des Besitzers, zum Zimmer- oder Lagerplatz vorzügl. geeignet, sofort zu **vermiethen.**

Näheres beim Besitzer
**Isidor Jacobsohn,** Bahnhofstr. 28.

---

**Unentgeltlich** vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg,** Berlin, Oranienstr. 172. — Viele Hunderte, a. gerichtl. gepr. Dankschreib., sow. eidl. erhärt. Zeug.






**Die Färberei, chem. Wasch-, Sammet-, Seiden- und Plüsch-Preß-Anstalt**

mit Dampf- und Maschinenbetrieb von

**O. Schöning, Bromberg,**

empfiehlt sich einem geehrten Publikum Thorns u. Umgegend.

Sämmtliche Stoffe als seidne, wollne, baumwollne und gemischte Stoffe, Teppiche, Tücher, Möbelstoffe, Bänder, Federn, Uniformen, Herren- u. Damen-Garderoben werden zertrennt und unzertrennt in allen Farben gefärbt u. chem. gereinigt.

In Sammet-, Plüsch-, Möbel- und seidene Stoffe werden die schönsten Muster hineingepreßt.

Noch besonders mache auf meine **Gardinen-Wäsche-** sowie **Färberei** aufmerksam.

**Vertretung** bei Herrn **J. Hirsch, Breitestr. Nr. 447.**

---

**Frauen-Schönheit!!**

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie **Sommersprossen** und alle Unreinheiten des Teints werden durch

**Eau de Lys de LOHSE**

**radical** beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.

à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark.

**LOHSE's Lilienmilch-Seife,** die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder Schärfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

**GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN**

Fabrik feiner Parfumerien und Toilette-Seifen.

Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

---

**Ein Laden** nebst **Wohnung** zu vermiethen Schuhmacherstraße 354. **Rob. Malohn.**

---

In meinem neu erbauten Hause, **Brombg. Vorst. 3. Linie, Ecke der Ulanen- u. Kasernenstr.,** sind **2 mittlere Part.-Wohn.,** 2 Stub., Küche, gr. Keller, und die **1. Etage,** 5 Zimmer, Küche, gr. Keller u. Zub., a. Wunsch auch Pferdest., vom 1. Okt. oder auch später zu vermiethen.

**G. Rietz.**

---

**Eine kleine Wohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Culmerstr. 336.

---

**Die erste Etage,** bestehend aus 4 Zim., Entree u. Zubehör. vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Herm. Dann.**

---

**1 Balkon-** und **1 Mittelwohnung** zu vermiethen Hohe Straße 68/69.

---

**Kleine Familienwohnung** für 80 Thlr. sofort oder Oktober zu vermiethen bei **A. Borchard,** Schillerstr.

---

**Wohnung,** best. aus 2 Zim. Küche, Speisek. Keller, Stall u. Bodenk., in **Podgorz** zu verm. Pansegrau.

---

**Wohnungen** nebst Zubehör und kleinem Vorgarten hat zu vermiethen **A. Rux,** Schneidermeister, gegenüber dem **Mocker**'schen Kirchhof.

---

**Seglerstraße 141** sind **Wohnungen billig zu vermiethen.**

---

**Brückenstraße 11,**

eine herrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **W. Landeker.**

---

**Altstädt. Markt 299 zwei Zimmer,** mit oder ohne Möbel und Burschengelaß zu vermiethen. **L. Beutler.**

---

**Brückenstraße 25/26 2. Etage** von sofort zu vermiethen. **S. Rawitzki.**

---

**1 Wohnung,** 4 heizb. Zimmer, Entree u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen Tuchmacherstraße 155.

---

**Versetzungshalber** ist die von Herrn Hauptmann **Lauff** innegehabte **Wohnung,** 7 Zimmer, Balkon und Zubehör, von sofort zu **vermiethen** Culmerstraße 340/41.

---

**Gründl. russischen Unterricht** ertheilt **Streich,** Marienstr. 282.

---

**Student**

wünscht **Nachhilfestunden zu ertheilen.** Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

---

**Malergehilfen u. Anstreicher**

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. **J. H. Biernacki,** Thorn, Klosterstr. 310.

---

**2 Baustellen** hat zu verkaufen **Pansegrau,** Podgorz.

---

**Eine Wohnung** im 1. Stock, 3 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör, ist v. 1. Okt. zu **vermiethen** **Jakobstr. 227/28.**

---

**1 Wohnung,** 2 Stuben, Alkoven u. Küche zu verm. **Fischerstraße** bei **Rossol.**

---

**Katharinenstr. 207** eine **Etage,** Entree, 4 Zim., Alk., Mädchenst., Küche, Speisek. 2c., v. 1. Okt. sehr billig zu verm.

---

**Die** von Fräulein **Siemssen** innegehabte **Wohnung,** Altstädt. Markt 428, ist v. 1. Okt. zu vermiethen. **Aron S. Cohn.**

---

**Einfach möbl. Zim.** mit Beköstigung zum 1. September zu **miethen gesucht.** Gefl. Offerten unter **A. 1** an die Exped. d. Ztg.

---

1 möbl. Zim. z. verm. bei Photog. **Jacobi,** II l.

---

1 möbl. Zim. zu verm. Junkerstr. 251, I l.

---

**1 möbl. Parterrezimmer** zum 1. August zu vermiethen Tuchmacherstr. 173.

---

**Möbl. Zim.** u. Kab. nebst Burschengel. u. Pferdestall sof. zu verm. Gerstenstr. 134.

---

**Ein möbl. Zimmer** Breitestr. 310 vom 1. Sept. zu verm. **O. Scharf.**

---

**Möbl. Zim.** m. u. ohne Burschengelaß, sofort zu verm., bill. z. verm. Schillerstr. 417, III.

---

**Ordentl. Mitbewohn.** f. möbl. Zimmer **gesucht** Gerberstraße 277, III.

---

1. Septbr. **möblirte Stube** z. vermiethen Coppernikusstr. 233, 3 Tr.

---

Ein möbl. Zimmer z. verm. Culmerstr. 413, I.

---

**Wohnungen** zu 3 bis 4 Zimmern Entree, hell, mit heller Küche u. Zubehör **billig** zu vermiethen. **Theodor Rupinski,** Schuhmacherstr. 348—50

---

**Ausverkauf**

bei **A. G. Mielke & Sohn, Elisabethstr. 83.**

**Weizen-Farin à 27 Pf., Würfelzucker und Raffinade in Broden à 32 Pfg.,** schwarzer Thee à 2 Mk., **Amerikanisches Schmalz** à 36 Pf., ff. **Kaffee's** von 1 M. bis 1,40 M., **Reis** von 13 Pfg. bis 35 Pfg., ff. **Portwein** u. **Madeira** à 2 M., **Rothwein** von 90 Pfg. bis 1,50 M. pr. Fl.

**Die Preise für alle Waaren sind herabgesetzt**

**M. Schirmer,**

Verwalter des Konk. v. **A. G. Mielke & Sohn.**

---

**Ausverkauf!**

Die Colonial- und Materialwaaren-Bestände der **C. Kalinowski**'schen Konkursmasse sollen billig **ausverkauft** werden.

Auch ist die **Ladeneinrichtung zu verkaufen.**

**Gustav Fehlauer,**
Verwalter.

---

Heiligegeiststraße.

**Hängematten, Wollschnur, Taue, Leinen, Gurte, Stränge, Netze, Bindfaden**

empfiehlt gut und billigst **Bernhard Leiser's** Seilerei

Heiligegeiststraße.

---

Aerztlich warm empfohlen!

**Zarte Haut!**

Man benutze nur die berühmte **„Puttendörfer'sche"** Schwefelseife, v. Dr. Alberti als einzig echte gegen rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen 2c. empfohlen. Pack 50 Pf. echt bei **Hugo Claass,** Drogenhandlung

---

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**

benimmt **Hitze** u. **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür** ohne zu **schneiden** fast **schmerzlos** auf. **Heilt** in kürzester Zeit: **böse Brust, Karbunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Flechten, Brandwunden** 2c. **Bei Husten, Stickhusten** tritt **sofort Linderung** ein. Zu haben in **Thorn** u. **Culmsee** in den Apotheken, à **Schachtel 50 Pfg.**

---

**Häcksel,** ganz rein und kurz geschnitten, à Ctr. 3,00 Mk. empfiehlt die **Dampfschneidemühle** von **A. Majewski.**

---

**Vertreter**

(auch Damen), welche **Private besuchen,** gegen **hohe Provision** zum **Verkauf eines feinen Wäscheartikels** gesucht. Offerten unter **U. 61667 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

---

**Ein gewandter Buchhalter u. Correspondent**

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, entsprechende **Stellung.** Gefl. Offerten u. Chiffre **J. F. 20** in die Expedition dieser Zeitung erbeten

---

**Schmiede**

(hauptsächlich **Zuschläger**) find. dauernde Beschäftigung bei

**E. Drewitz, Thorn.**

---

**Ziegel-Fuhrleute**

werden gesucht von der **Lewin**'schen **Ziegelei, Rudak.**

---

**Ein anständ. Mann**

in besten Jahren, der deutsch und polnisch spricht, früher Landwirth, jetzt Eigenthümer auf **Mocker,** sucht **eine rührige Beschäftigung,** z. B. in Holz- oder Getreide-Geschäft u. dergl. Näheres auf gefl. Offerten unter **C. R.** postlagernd **Mocker.**

---

Für mein **Colonialwaaren-** und **Destillations-Geschäft suche**

**einen Lehrling,**

Sohn achtbarer Eltern.

**Hermann Dann.**

---

**Laufbursche**

verlangt **Emil Hell.**

---

**Ein junges Mädchen,**

welches das **Kurz-** u. **Weißwaaren-Geschäft** erlernen will, kann sich melden bei **M. Fiegel,** Neust. Markt 145.

---

**Anständ. Dienstmädchen**

(evangelisch) **sofort** zu **miethen gesucht.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Eine schwere Kuh**

steht z. **Verkauf.** Näh. beim **Hafenmeister.**

---

**Sommertheater in Thorn. Victoria-Garten.**

**Freitag,** den **22. August** cr., Zum Benefiz für Herrn **Scholz-Wehl.**

**Der Salontyroler.**

Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.

**C. Pötter,** Theater-Direktor.

---

**Schützen-Garten.**

**Freitag, den 22. August cr.**

**Großes Streich-Concert**

von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang **8** Uhr. Entree **30** Pf.
Von 9 Uhr ab **20** Pf.

**Müller,** Königl. Militär-Musik-Dirigent.

---

**Liederkranz.**

**Sonntag, den 24. d. Mts.**

**Ausflug nach Ottlotschin.**

**Abfahrt per Extrazug**

**Nachmittags vom Hauptbahnhof.**

**Der Vorstand.**

---

**Oeffentl. Versammlung**

der **Maurer Thorns und Umgegend** findet statt **Montag, den 25. d. Mts.,** Abends $8^1/_2$ Uhr im Saale des Herrn **Holder-Egger.**

**Zimmerer und sonstige Berufsgenossen** im **Baugewerbe** haben Zutritt. Referent Herr **Peter** aus Königsberg i./P. Es bittet recht höflich um zahlreiches Erscheinen **Der Vorstand. A. Liedtke.**

---

**Die Buchdruckerei**

der **„Thorner Ostdeutschen Zeitung"**

empfiehlt folgende auf **Lager** befindliche

**Formulare:**

Abfentenliste, Schulversäumnißliste, Nachweisung d. Schulversäumnißliste des Lehrers, Verzeichniß der schulpflichtigen Kinder, Schülerverzeichniß, Tagebuch (Lehrbericht), Kassenbuch A. u. B., Ueberweisungs- Entlassungs-Zeugnisse, Zoll-Inhalts-Erklärungen, Abmeldungen v. Privat-Transitlager, Reichsbank-Rota's, Lehrverträge, Prozeß-Vollmachten, Schiedsmanns-Vorladungen, Miethsverträge, Zahlungsbefehle, Quittungsformulare, Blanko-Speisekarten, An- und Abmeldungen zur Gemeinde-Kranken-Versicherung, Behördlich vorgeschriebene Geschäftsbücher für Trödler, Div. Wohn.-Plakate, Rindvieh-Register.

Sämmtliche **anderen Formulare, Tabellen** 2c. werden **schnellstens** in **sauberster Ausführung** (Druck wie Satz) bei **möglichst billiger Preisnotirung angefertigt.**

---

**Knauer's Kräuter-Magenbitter**

bewährt sich bei Schwäche-Zuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmverschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet **80** Pfennig bei: **H. Netz.**

---

**HÜHNERAUGEN**

sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltbekannte

**Boxberger's Hühneraugenpflaster**

aus der **Hofapotheke Bad Kissingen.** Röllchen à Mk. 0,50 zu haben in Thorn bei Herrn Apotheker **J. Mentz.**

---




---

**Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt** Carton 60 Pf. **Depot** in Thorn bei **Apotheker Mentz.**

---

**1 Maschinist,** sow. **Schlosser** u. **Schmiede** sucht **R. Majewski.**

Für die Redaktion verantwortlich: **Gustav Kaschade** in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.